

bestimmte Sehnsüchte, die ich mitteilen wollte, auch wenn ich nicht genau wusste, wohin das alles führen sollte. Doch ich schrieb immer weiter in der Hoffnung, dass, selbst wenn sich das ideale Ende, das ich mir erhofft hatte, nicht einstellte, das reale Ende doch das vollkommene Ende für dieses Werk der Hingabe sein würde und damit auch für meinen eigenen Weg. In diesem Glauben war ich Ihnen, liebe Leser, immer nur einen kleinen Schritt voraus im Wissen darum, wie die Geschichte sich entwickeln würde. (Die einzige willkürliche Änderung, die ich an dieser Geschichte vorgenommen habe, war die, den Namen eines lieben Freundes zu ändern. Um seine Privatsphäre zu schützen, habe ich ihn Jeff getauft.)

Nun empfinde ich Frieden und große

Dankbarkeit dafür, wohin mich diese Reise geführt hat. Vor allem hat sie mir den Mut gegeben, die Rolle anzunehmen, die das Leben mir zugedacht hat. Sie hat mir geholfen, mich meinen Ängsten zu stellen, mein Licht leuchten zu lassen und mein Leben ohne inneren Zwiespalt, schlechtes Gewissen oder Selbstverurteilung in aller Fülle zu genießen. Sie hat mich nach Hause zu mir selbst geführt.

Mit all meiner Liebe hoffe ich von Herzen, dass das Leben Ihnen das gleiche Geschenk macht.

1

Unser Leben gestaltet sich gemäß den Entscheidungen, die wir treffen.

Es gibt große, gründlich durchdachte Entscheidungen: Ziehe ich in diese oder jene Stadt? Gehe ich diese oder jene Beziehung ein bzw. beende sie? Sage ich, was ich wirklich denke, auch wenn ich das Gefühl habe, dass mir daraus Schwierigkeiten erwachsen werden? Entscheide ich mich für die eine oder die andere Therapie im Kampf gegen eine Krankheit?

Und es gibt Ad-hoc-Entscheidungen, die wir aus unserer momentanen Stimmung heraus treffen: Trinke ich eine Tasse Chai

oder lieber einen frisch gepressten Saft? Soll ich den violetten Pullover anziehen oder lieber den gelben? Rufe ich meine Freundin sofort an, oder verschiebe ich das auf später?

Daneben gibt es aber auch unbewusste Entscheidungen, die beides sein können: Ich nehme eine bestimmte Stelle an, weil ich zu viel Angst habe, etwas Neues zu versuchen. Ich kaufe diese Schuhe, weil ich weiß, dass sie meinem Partner nicht gefallen werden, und ich so das Gefühl habe, ich könne machen, was ich will. Ich reagiere auf eine Situation in einer bestimmten Weise, weil die Leute das von mir erwarten. Ich rede nicht über das, was ich geschafft habe, weil ich mich nicht in den Vordergrund spielen möchte.

Manche Entscheidungen sind eher das

Resultat eines unbewussten Wunsches als
einer bewussten Wahl. Dennoch ist jeder
Wunsch eine Entscheidung.

Wie die Angst.

Wie der Mut.